

1718 Dezember 12., [Kloster] Feldbach

A

SCHREIBEN VON [SCHWESTER] M[ARIA] CÄCILIA Z[UR]L[AUBEN] AN
[KARL KASPAR] WEISSENBACH, ZUG

"Dero hochwertistes schreiben habe ich Mitt grosem Verlangen und Frewden Erhalten, sehe darin wie auch aus Fr. Landämin [Maria Barbara Zurlauben, der Witwe von Beat Jakob II. Zurlauben, dem Ammann von Stadt und Amt Zug] Jhrem schreiben dass der Herr Vetter [Abbé Beat Jakob Anton Zurlauben] seine Commission nach aller satisfaction proponiert hatt. Recomendiere das geschäft noch weitters in dero kluogen gedanken. Meinerseits Nime alles in Consideration und werde weiter das Eüsserste Bytragen, allein last sich solches ohne gegenwahrt H. Vetter Hauptmann [Beat Ludwig Zurlauben] und seiner liebsten person [Maria Anna Burtz von Seethal]¹ nicht tractieren. Darumb befinden die g. Fr. [Aebtissin Maria Viktoria von Lichtenstein] H. P[ater] Beichtiger [Benedikt Rüegg] Fräwle von Gayenhoffen [= damit dürfte eine Verwandte der Maria Anna Burtz von Seethal, die von Gaienhofen stammte, gemeint sein] guoth dass seye beide noch vor der H. Zeit [Weihnachten gemeint] und sey so guot H. Vetter hin aus kohmen werde. Darnach kein Zwiffell zuo tragen dass Nicht alles in Vergnüegen bygelegt werde. Bitt ... sollche reis zuo belieben und fortzusetzen in Erwahrtung beldister lieber gegenwahrt ...
Das Mehrer zuo vernehmen beziehe mich auf das schreiben² der fr. h. und frewlin Burtzen."

- 1) Beat Ludwig und Maria Anna Burtz von Seethal beabsichtigten zu heiraten und waren deshalb wenig zuvor eine Eheverabredung eingegangen, s. etwa AH 87/163.
- 2) s. auch die beiden Schreiben Weissenbachs an Maria Anna Burtz von Seethal in MsZQ 13 I 253, IV 170

Original, Siegel flachgedrückt - AH 97, 320-321 - Blatt 321^r leer

[16]55 Oktober 25., Schwyz; "Jn Eill"

A

SCHREIBEN VON BALTHASAR AUFDERMAUR AN ALT AMMANN UND [DERZEITIGEN STADT- UND AMTS]RAT HPTM. BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"Mein Vor Acht tagen übersentes brieffly¹, auch beylag Wird dem H.

Schw[ager] Zuo kommen sein, seidhero arbeiten Wir deglich Jn dem examen [-Artherhandel-], und ruckt als gemachs zuo dem Endt, man erwartet [hier] der H. gesandten [der neugl. Orte]², und überiger H. Jrer beygetragnen meinung, da alsdan der landtag wird angestellt Werden, gedäncke das bluot unsseren gegenteil [Zürich gemeint] stercker, stercker= als der hinderhalt des guots Jn das Hertz und augen stechen, Willen Jn demme Jr Zweckh des glaubens angriffen wird. Es Werden sich die Eifferigen Catholische Worunder der H. Schw[ager] auch seine erste stehl usser Zuckung des degens mit aller hand grund puncten, dennen Entgegen zuo stellen sich zuo versehen haben.

Es Jst Jn ... [einem Bericht], dass ein Huss So nur ongefahr ein halbe stund ob der Sillbrug, Zürchergepiets uff der Rechten siten, nit Weit von der strass sten solle, darinnen ein Man Namens Daniell, ob der ein teuffer oder nit, Were ser quot, Wo man dis mit belder glegenheit den grund erfahren köndt, und Was gschlechts, ist schon Vor Villen Jaren Von den leüten us arth Nachts und dags besuocht Worden. Welches der H. Schw[ager] onschwer Möglichst erfahren Welle, und mich berichten, Willen Wir eben Jetz Jn dem examen mit einem Von den sachen tractieren, die gedult des examens Wird Vil offenbahren. So ich mit Nechstem Was möglich dem H. Schw[ager] übermache.

Man Wil reden anderer orthen her, ob solten Etliche Bibell von Zürich auch Jn Rapperschwil kommen sein, den grund zuerfahren ist heimliche angstalt gmacht und quot das es Jm geheim blibe, der pricht Volgt mit Nechstem. Jn Erwartung bliebenter Antwurth und Begrüessung aller der seinen".

1) s. AH 96/43

2) s. EA VI 1, 275 (Nr. 160)

Original, mit Siegel - AH 97, 322-323 - Blatt 323^r leer

[16]60 Dezember 10.

A

SCHREIBEN [VOM LANDAMMANN VON OBWALDEN, JAKOB WIRZ] AN DEN LANDESHPTM. UND LANDSCHREIBER DER FREIEN ÄMTER, BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, BREMGARTEN "USSERT DER STADT IN DER CANZLEI [IN DER WÄLISMÜHLE]"

"Hie by hatt der Här mein sügel Zäempfachen, glich färmig wie der gmeindt fülmärgen [=Villmergen] gäben, mit unsser beider sügel bewartt undt nit wüters, weis sich der Här in dem und anderem zuhalten, wurde uns spötlich sein, andere namen und sügel, in und an disem brieff ze-